

unbeholffen ihm nachzuahmen suchte, was er allein als Meister verstand, so hatte er lange Gewalt über die Welt. Nicht sein Schwerdt hat ihm den Sieg errungen, sondern seine unerhörte Kunst, die kraftvollste Sinnlichkeit allenthalben in seinen Dienst zu verschlechten, indem er ihr jede Befriedigung als Lohn vorhielt. Diese Kunst bereitete ihm das nie gesehene Gelingen, welches von nun an zehn Jahre lang seinen Riesenschritt durch die Geschichte Europa's bezeichnet.

Und wenn nun nach der Quelle in seiner eigenen Brust gefragt wird, aus welchem die dargegebene Weise und Richtung des Handelns entsprang; nach dem Scheidepunkte, in welchem sich die anscheinende Lichtgestalt dem enttäuschten Auge plötzlich in die des schwarzen Engels verwandelt: so ist es dasselbe innerlich, was er als treibende Kraft in die Welt außer sich pflanzte; es ist die Selbstsucht in der furchtbarsten, man kann fast sagen, in der großartigsten Gestalt, wie sie die Weltgeschichte jemahls gesehen. Alle die außerordentlichen Kräfte seiner Natur dienten nur ihm selbst, hatten nur ihn zum Gegenstande der Verehrung, nur ihn zum letzten Ziele aller Anstrengung. In dem Strome seines Lebens spiegelt sich nicht, wie es bei Karl dem Großen lautete, mit welchem er sich frech genug vergleichen ließ, der unendliche Himmel mit seinen Welten, sondern nur sein eigenes, stolzes Bild. Er hatte sich nicht selbst überwunden. Hatte er gegen sich selbst gekämpft, wie er gegen andere kämpfte, er wäre der Held für Jahrhunderte geworden. Was das Schönste und Heiligste in des Menschen Seele ist, und den Sieg ihres besseren Theiles verkündet: die innere Demuth vor Gott; die Demuth vor dem hohen Bilde der Menschheit; die selbstentsagende Liebe, welche für die Brüder leben und streiten und opfern will; die heilige Ehrfurcht vor der Wahrheit endlich, welche die Lüge als die geistige Pest des Menschengeschlechts mit dem bittersten Hasse verfolgt, weil sie mit giftigem Hauche